

Happy End

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **89 (1963)**

Heft 19

PDF erstellt am: **10.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Humor im Amt

In einer Sitzung des Kreistags Witzhausen in Westdeutschland konnte sich bei einer Abstimmung der Sprecher der GDP/BHE (Gesamtdeutsche Partei/Block der Heimatvertriebenen und Entrechteten, vormals BHE, später Gesamtdeutscher Block/BHE) nicht mehr an den Parteianamen erinnern: «Auch im Namen meiner Partei – verflixt noch mal, wie heißt sie denn – stimme ich zu.»

Ein unzufriedener Bürger schickt in regelmäßigen Zeitabständen Beschwerdebriefe an eine Bonner Dienststelle. Dort hat man ihm den Beinamen 'Der Briefbeschwerer' gegeben.

Die Stadtverwaltung des fränkischen Städtchens Staffelstein beauftragte zur Verbesserung der Wasserversorgung einen Wünschelrutengänger, auf dem Stadtgebiet nach Wasseradern zu suchen. Die Wasserversorgung brach zusammen, als der tüchtige Mann die Hauptwasserleitung anbohren ließ.

Die Bremer Schulkinder können nicht mehr so leicht die Schule schwänzen. Die Schulverwaltung hat fünf Beamte als Detektive eingesetzt, um das Alibi fehlender Schüler zu überprüfen.

Die Duisburger Stadtwerke haben sich auf vollautomatischen Rechnungverkehr umgestellt. Duisburger Bürger, die wochenlang verreist waren und keinen Strom verbrauchten, erhielten Rechnungen in Höhe von 0,00 Mark. Wird der Betrag nicht fristgerecht überwiesen, bitten

die Stadtwerke «dringend, den Rechnungsbetrag von 0,00 Mark und 0,70 Mark Mahnkosten» einzuzahlen, ansonsten die Säumigen «ohne weitere Mahnung von der Stromlieferung ausgeschlossen würden.»

Der hessische Landesverband des Bundes der Steuerzahler in Wiesbaden mußte nach einer Steuerprüfung 647 Mark für nicht angemeldete Aushilfskräfte nachzahlen.

Das britische Parlamentsmitglied Dennis Howell richtete eine Beschwerde an die Stadtverwaltung von Birmingham, weil der Trauungssaal im neuen Standesamt ausschließlich mit Bildern von Schiffsuntergängen und Darstellungen von Sturmkatastrophen geschmückt ist.

Als die Regierung von Somalia vor kurzem die diplomatischen Beziehungen zu Großbritannien abbrechen wollte, stellte man fest, daß im Außenministerium kein einziges Exemplar des 'Handbuches für die diplomatische Praxis' mehr vorhanden war. Da man aber Wert darauf legte, die genauen Formalitäten zu beachten, ließ man sich ein Exemplar – bei der britischen Botschaft. TR

Gelesen und notiert

Seinem neuen Buch 'Tagebuch eines Schuldners' schickte der Autor John B. Haverty die Widmung voraus: «In tiefer Dankbarkeit gewidmet der Städtischen Gewerbebank, ohne deren Kreditsperre dieses Buch gar nicht geschrieben worden wäre.»

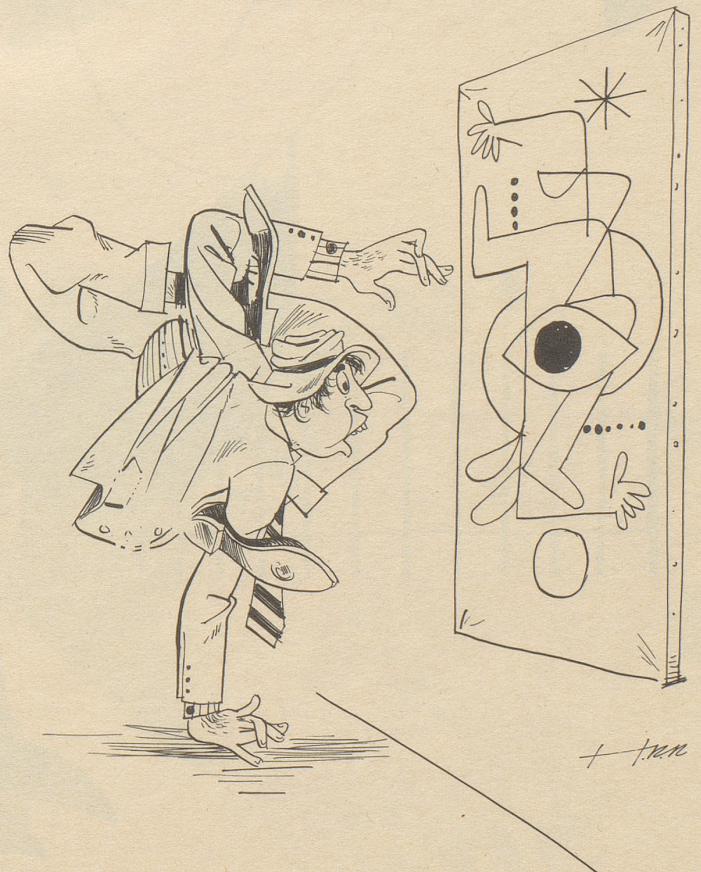
Zum 60. Geburtstag des Schauspielers Werner Hinz schrieb der 'Münchener Merkur': «Unser Glückwunsch gilt dem Schauspieler, der seine ganze Persönlichkeit einsetzte, um zu zeigen, daß Hinz durchaus nicht gleichbedeutend mit Kunz ist.»

In der neuen Schulordnung von Njassaland heißt es unter anderem: «Der Distriktsschulrat kann aus eigener Initiative den Namen des Lehrers aus dem Verzeichnis des Lehrkörpers streichen oder einen Entzug der Lehrerlaubnis bis zu zwölf Monaten aussprechen, wenn der Lehrer stirbt.»

Aus einem Inserat in einer Allgäuer Zeitung: «Winterferien für Natur- und Wanderfreunde, abseits des Touristenverkehrs, äußerst bis beängstigend ruhig.» Argus



«Hört auf mit diesem Nachtlärm! Und überhaupt: ihr habt hier gar nichts zu suchen!»



Moderne Kunst: Man muß nur den richtigen Standpunkt einnehmen.

